

# statistik.aktuell

## Weihnachten in Frankfurt 2021

Das Corona-Virus hat uns noch immer alle im Griff, Weihnachten wird deswegen zum Glück aber nicht ausfallen. Und Weihnachten in Frankfurt heißt immer: Stress um den Weihnachtsbaum auf dem Römerberg ...

### Frankfurt und sein Weihnachtsbaum

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts setzte sich der lichter-geschmückte Nadelbaum als Weihnachtsbrauch in Deutschland durch. Zunächst war es den

Sachsenhäuser Händlern vorbehalten, Weihnachtsbäume in den Römerhallen und vor dem Römer zu veräußern. Heute werden auf dem Römerberg keine Bäume mehr verkauft, sondern sie dienen nur als Zierde. Bis 1985 schmückten den Römerberg viele kleinere Bäume und ein etwas größerer. Den großen Baum vor dem Rathaus gibt es erst seit 1986 und es war eine Idee norwegischer Banken, um der Finanzmetropole mehr Gewicht zu verleihen.

Allerdings wäre es nicht Frankfurt, würden die Bürgerinnen und Bürger den Baum nicht kommentieren.

### Weihnachtsmarkt 2021



Foto: Jochen Ditschler

Die Auswahlzeremonie des Baums ist so traditionell wie das Motzen oder Granteln der Frankfurterinnen und Frankfurter über den neuen Baum. Viele der Bäume bekamen sogar Namen, wie Bertl, Peter von Orb, Herr von Bödefeld, Ines oder Arthos. Die Sorge, dass die diesjährige 31 Meter hohe Fichte „Gretel“ ebenfalls missfallen könnte, gipfelte in der Zeitungsüberschrift: „Hänselt bloß die Gretel nicht ...“. Aber bislang schlossen die Menschen in der Stadt immer Frieden mit ihrem Baum.

Woher die Kommentierungen der Weihnachtsbäume durch die Frankfurterinnen und Frankfurter kommen, ist unklar. Aber schon Frankfurts berühmtester Sohn Johann Wolfgang von Goethe erwähnte 1774 als einer der ersten Literaten in seinem Werk „Die Leiden des jungen Werther“ einen geschmückten Weihnachtsbaum. Möglicherweise beeinflusste er damit auch den ebenfalls in Weimar lebenden Friedrich Schiller, der als Bewunderer von Goethes Werther galt. In Schillers Brief an Charlotte Buff, die das Vorbild für Lotte in Goethes Werther war, freute er sich 1789 jedenfalls auf das Feiern unter dem Baum.

**Frankfurter Weihnachtsspezialitäten und Weihnachtsmarkt als Exportschlager**

Wenn wir schon bei Goethe sind: Er war auch ein Fan des Frankfurter Weihnachtsgebäcks. Insbesondere die Frankfurter Brenten und Bethmännchen hatten es ihm angetan. Er ließ sie sich extra nach Weimar liefern. Brenten und Bethmännchen gab

es neben den traditionellen Quetschemännchen auf dem Weihnachtsmarkt zu erwerben und sind bis heute ein absoluter Verkaufsschlager. Ihnen wurde sogar von Eduard Möricke ein Gedicht gewidmet.

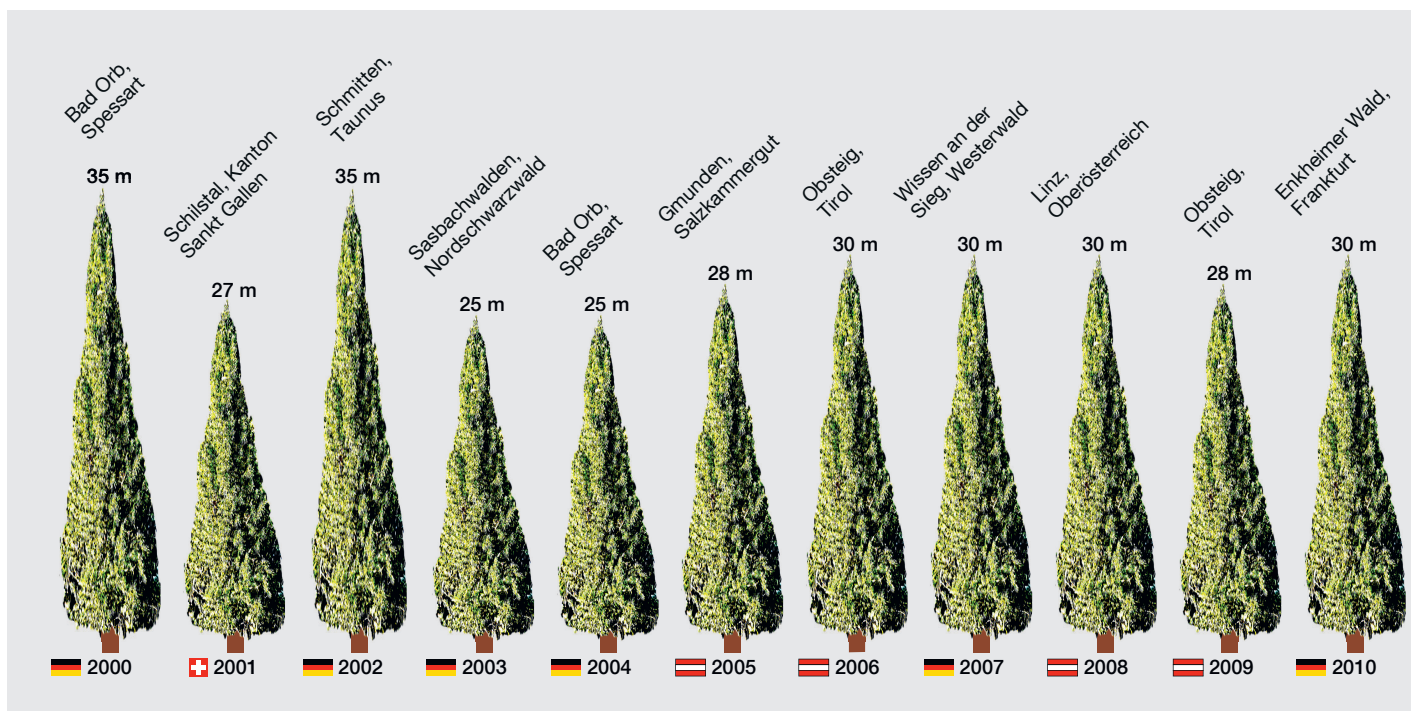
Zur Herkunft der Bethmännchen gibt es übrigens unterschiedliche Überlieferungen. Eine besagt, dass Napoleon, der sich während der Besetzung Frankfurts 1813 bei den Bethmanns einquartiert hatte, Frankfurter Brenten verspeisen wollte. Dabei bat er darum, man möge ihm von den kleinen „Bethmännchen“ bringen. Die andere Überlieferung besagt, dass sie eine Erfindung (bzw. Abwandlung der Frankfurter Brenten) des französischen Kochs der Familie Bethmann war, der die Kugeln mit vier Mandelhälften – für die vier Söhne der Familie – versah und die nach dem Tod eines der Söhne seitdem mit drei Mandelhälften versehen werden.

Erwerben konnte man die Frankfurter Weihnachtsspezialitäten auf dem Weihnachtsmarkt. Er war nicht nur wegen der Köstlichkeiten ein Muss. Schließlich wurden früher auch die Geschenke für die Kinder dort gekauft, die Frankfurter Handwerker hergestellt hatten. Die erste urkundliche Erwähnung des Frankfurter Weihnachtsmarktes fällt auf das Jahr 1393. Damit zählt er zu den ältesten der Welt.

**Die Frankfurter Statistik erwähnt den Weihnachtsmarkt erstmals 1928**

Er lohnte sich nicht nur für die Händlerinnen und Händler, sondern auch für die Stadt. Eine erste

**Weihnachtsbäume auf dem Frankfurter Weihnachtsmarkt 2000–2021**





Erwähnung im Statistischen Handbuch der Stadt Frankfurt fand der Weihnachtsmarkt 1928. Danach beliefen sich 1906 die Einnahmen für die Stadtkasse aus dem Weihnachtsmarkt für Standmieten und Dienstleistungen auf 1 631 Mark. Auch die Einnahmen der Weihnachtsmärkte von 1910 bis 1926 wurden in dem Handbuch festgehalten. Der Frankfurter Weihnachtsmarkt wurde dann mit dem Export in die Partnerstadt Birmingham international bekannt.

Ebenso international ist das Weihnachtsfest selbst. In Frankfurt und in ganz Deutschland wird Weihnachten traditionell am 24. Dezember gefeiert. In vielen anderen Ländern finden das Weihnachtsessen und die Bescherung erst am 25. Dezember oder am 6. Januar statt. Gemeinsam ist aber überall, dass viel und üppig gegessen wird.

### Gewichtszunahme ist gewaltig

Das ganze Essen um Weihnachten zeigt sich oftmals nach den Feiertagen auf der Waage. Man schätzt, dass die Menschen über die Feiertage im Schnitt 370 Gramm zunehmen. Würde man das auf die etwa 750 000 Einwohnerinnen und Einwohner Frankfurts berechnen, käme man auf eine Gewichtszunahme der Stadtbevölkerung von 277,5 Tonnen. Weniger als ein Viertel davon bringt das berühmte und einzigartige Frankfurter Stadtgeläut auf die Waage. Es kommt mit seinen 50 Glocken auf ein Gewicht von 64,8 Tonnen. Man könnte also etwa 4,3 mal das Gewicht des Geläuts mit dem zusätzlichen

Übergewicht der Frankfurterinnen und Frankfurter aufwiegen.

Das Glockenspiel erklingt alljährlich unter anderem an Heiligabend. Es dauert eine halbe Stunde, besteht aus 50 Glocken in zehn Kirchen und beginnt mit der Bürgerglocke in der Paulskirche. Als eine der letzten Glocken stimmt dann auch die berühmte Gloriosa im Frankfurter Dom ein.

### Weihnachtliche Ruhe kehrt nicht für alle ein

Nach dem Geläut gehen viele Frankfurterinnen und Frankfurter in eine der zentralen Stadtkirchen, um an einer der Christmetten teilzunehmen. Damit beginnt in zahlreichen Haushalten das Weihnachtsfest im besinnlichen Kreis der Familie. Wer aber denkt, dass damit auch die Stadt zur Ruhe kommt, irrt. Denn das eifrige Treiben in der Stadt geht, wenn auch etwas gebremst, weiter. Flughafen und Bahnhof sind im Hochbetrieb, um die Menschen zu ihren Familien oder in den Urlaub zu bringen.

Polizei und Feuerwehr haben alle Hände voll zu tun und in den Krankenhäusern der Stadt erblicken wieder zahlreiche Christkinder das Licht der Welt. Denn auch am Heiligen Abend werden jedes Jahr Kinder geboren. So kamen am 24. und 25. Dezember 2020 in der Stadt rund 50 Christkinder zur Welt. Mit ihnen zusammen feiern am 24. Dezember insgesamt 1 725 Frankfurterinnen und Frankfurter sowie am 25. Dezember noch einmal 1 829 ihren Geburtstag.

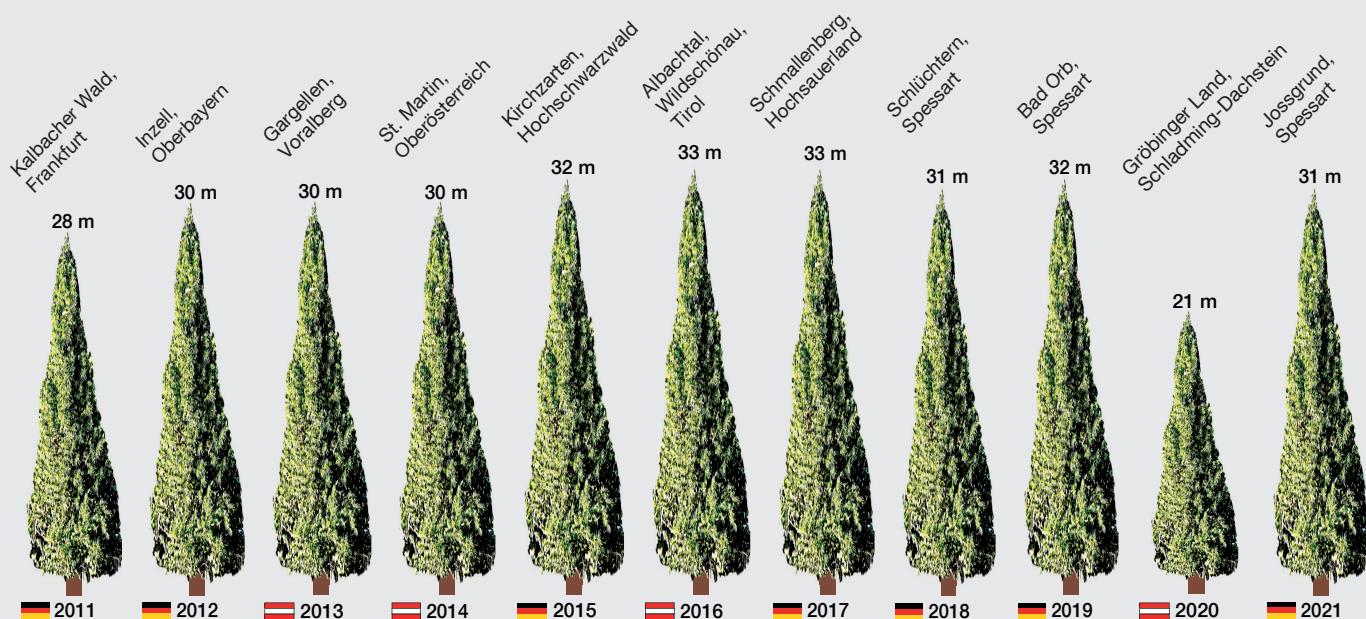




Foto: Jochen Ditschler

*Frohe Feiertage und alles Gute für 2022!*

*Ein erneut schwieriges Jahr unter Pandemie-Bedingungen neigt sich dem Ende entgegen und vor Ihnen liegt die letzte Ausgabe von „frankfurt statistik aktuell“ des Jahres 2021. Wir danken Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, herzlich für Ihre Treue, Ihr Interesse und zahlreiche anregende Hinweise. Wir wünschen Ihnen allen frohe Feiertage, einen guten Rutsch und alles Gute für das neue Jahr 2022. Bleiben Sie gesund!*

*Ihr Team der Frankfurter Statistik*

STADT  FRANKFURT AM MAIN

Impressum

Bürgeramt, Statistik und Wahlen

Zeil 3, 60313 Frankfurt am Main

Telefon: +49 69 212-71555, Fax: +49 69 212-36301

E-Mail: [infoservice.statistik@stadt-frankfurt.de](mailto:infoservice.statistik@stadt-frankfurt.de)

[http://www.frankfurt.de/statistik\\_aktuell](http://www.frankfurt.de/statistik_aktuell)



Adresse